

**Schulinternes Fachcurriculum  
für das Fach Wirtschaft/Politik  
Sekundarstufe I und II**

**am**



# Schulinternes Fachcurriculum Wirtschaft/Politik des Ernst-Barlach-Gymnasiums

## 1. Ziele des Schulinternen Fachcurriculums

Das Schulinterne Fachcurriculum (SFC) für das Fach Wirtschaft/Politik am Ernst-Barlach-Gymnasium (ebg) konkretisiert in wesentlichen Punkten die Vorgaben der Fachanforderungen Wirtschaft/Politik (2016) für die örtlichen Gegebenheiten. Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht in eigener pädagogischer Verantwortung. Aufgabe des schulinternen Fachcurriculums ist es, die konkreten Vereinbarungen der Fachschaft für den Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik an der eigenen Schule zu dokumentieren. Das SFC bildet somit die Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthält verbindliche Beschlüsse über

- anzustrebende Kompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen,
- Schwerpunktsetzungen, die Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen,
- fachspezifische Methoden,
- angemessene mediale Gestaltung des Unterrichts,
- Diagnostik, Differenzierung und Förderung,
- Leistungsmessung und Leistungsbewertung,
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote.

## 2. Anzustrebende Kompetenzen

### a) Allgemeines

Das übergeordnete Ziel des Faches Wirtschaft/Politik ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft als mündige Bürgerinnen und Bürger kommunikativ und partizipativ zu handeln. Das Fach Wirtschaft/Politik zielt darauf ab, Fragen und Problemstellungen aus den Bereichen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie deren Wechselwirkungen mehr perspektivisch zu untersuchen und kriteriengeleitet zu beurteilen. Dabei geht es um die Nachvollziehbarkeit des methodischen Vorgehens, den zielgerichteten Umgang mit Medien, die fachliche Folgerichtigkeit der Argumentation, das differenzierte eigene Urteil und dessen Reflexion, einmündend in die Fähigkeit im öffentlichen Leben aktiv mitzuwirken.

Die Problem- und Kompetenzorientierung ist Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts. Der zunehmende Grad an Komplexität der Fragen und Problemstellungen führt zu einer sich stetig vertiefenden Ausbildung von Kompetenzen.

Sie sind wesentlicher Bestandteil einer umfassenden zukunftsfähigen allgemeinen Bildung, die über die Allgemeine Hochschulreife hinaus wirksam werden kann.

In der Sekundarstufe I sind die Grundlagen für den Aufbau folgender Kompetenzen gelegt worden. Diese gilt es in der Sekundarstufe II zu erweitern und zu vertiefen:

- Erschließungskompetenz
- Sachurteilskompetenz
- Werturteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Für die Ausbildung der Urteilskompetenz auf der Ebene des Sachurteils und des Werturteils bedarf es einer kriteriengeleiteten Analyse.

Unterricht und Lernprozesse basieren auf dem Zusammenspiel dieser Kompetenzen. Sie stehen in Wechselwirkung zueinander. Über die fachbezogenen Kompetenzen hinaus fördert der Unterricht aller Fächer den Erwerb überfachlicher Kompetenzen der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

Die Methodenkompetenz schließt eine kritische Medienkompetenz ein (effiziente Recherche, kritische Reflexion von Informationen, mediale Aufbereitung eigener Ergebnisse und digitale Zusammenarbeit unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben). Im WiPo-Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit digitalen Medien der Gegenwart und erhalten ab der Oberstufe das Angebot eines digitalen Fachunterrichts. Sie nutzen das Internet und digitale Endgeräte, um zu aktuellen Fragen und Themenstellungen zu recherchieren und die Ergebnisse miteinander zu teilen. Sie werden zur analytischen und reflexiven Nutzung von (digitalen) Medien befähigt, um effizient Informationen zu erhalten und die Vertrauenswürdigkeit der Quellen beurteilen zu können. Die Schülerinnen und Schüler lernen gemäß der KMK-Strategie „Bildung in einer digitalen Welt“, ihre Arbeitsergebnisse adäquat mit digitalen Medien aufzubereiten und zu präsentieren.

## **b) Fachkompetenzen im Einzelnen**

### ***I Erschließungskompetenz***

Die Schülerinnen und Schüler...

#### am Ende von Klasse 9

- erarbeiten Materialien unter vorgegebenen Fragestellungen.
- gewinnen Erkenntnisse weitgehend eigenständig durch Strukturierungen, Einordnungen und Analysen.
- beschaffen zunehmend selbstständig Informationsmaterial und werten es aus.
- wenden die Zitiertechnik angeleitet an.

#### am Ende von Klasse 10

- erarbeiten Materialien weitgehend eigenständig.
- gewinnen eigenständig Erkenntnisse durch Strukturierungen, Einordnungen, Analysen und Vergleiche
- recherchieren und werten Informationsmaterial eigenständig aus.
- bereiten Erkundungen und Befragungen, selbstständig vor und reflektieren Durchführung und Ergebnisse.
- wenden die Zitiertechnik an.

#### am Ende der Qualifizierungsphase

- erarbeiten eigenständig komplexe politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Problemstellungen auf der Grundlage von Materialien unter Verwendung
- fachspezifischer Methoden und allgemeiner Arbeitstechniken.
- gewinnen eigenständig Erkenntnisse und Orientierung durch Strukturierungen, Einordnungen, Analysen und Vergleiche.
- recherchieren und werten Informationsmaterial eigenständig aus.
- bereiten Erkundungen und Befragungen selbstständig vor und reflektieren Durchführung und Ergebnisse.
- belegen Weg und Ergebnis ihrer Erkenntnisgewinnung nachvollziehbar durch Quellenangaben und Anwendung von Zitierregeln.

## ***II Sachurteilskompetenz***

Die Schülerinnen und Schüler

### am Ende von Klasse 9

- beschreiben (z.T. angeleitet) politische/gesellschaftliche/ wirtschaftliche Sachverhalte.
- ordnen Sachverhalte in ihren Kontext ein.
- erschließen und beurteilen die Aussageabsicht von Quellen.
- untersuchen Sachurteile hinsichtlich ihrer Begründung.
- formulieren begründete Sachurteile.

### am Ende von Klasse 10

- beschreiben politische/gesellschaftliche/ wirtschaftliche Sachverhalte in ihrer Komplexität.
- ordnen Sachverhalte reflektierend in ihren Kontext ein.
- erschließen und beurteilen differenziert die Aussageabsicht von Quellen.
- reflektieren Sachurteile hinsichtlich ihrer Begründung.
- formulieren differenziert begründete Sachurteile.

### am Ende der Qualifizierungsphase

- beschreiben politische/wirtschaftliche/gesellschaftliche Sachverhalte und Problemstellungen in ihrer Komplexität.
- ordnen komplexe Sachverhalte reflektierend in ihren Kontext ein.
- beurteilen differenziert die Aussagekraft von Texten, Statistiken, Grafiken, Modellen, Theorien.
- reflektieren differenziert Sachurteile hinsichtlich ihrer Begründung.
- formulieren differenziert begründete Sachurteile.

## ***III Werturteilskompetenz***

Die Schülerinnen und Schüler ...

### am Ende von Klasse 9

- beschreiben bei politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Problemen, Kontroversen und Konflikten die Standpunkte und ihre Begründungszusammenhänge von unterschiedlichen Akteuren.
- analysieren angeleitet vorliegende Urteile hinsichtlich ihrer Begründung und ordnen ihnen zugrunde liegende politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Werthaltungen zu.
- formulieren angeleitet kriterienorientiert und differenziert eigene Werturteile.
- nehmen aus einer Perspektive zu einem politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Sachverhalt Stellung.
- überprüfen eigene Werturteile anhand geltender Normen.

### am Ende von Klasse 10

- beschreiben bei politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Problemen, Kontroversen und Konflikten die Standpunkte und ihre Begründungszusammenhänge von unterschiedlichen Akteuren.
- analysieren eigenständig vorliegende Urteile hinsichtlich ihrer Begründung und ordnen ihnen zugrunde liegende politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Werthaltungen zu.
- formulieren eigenständig kriterienorientiert differenziert eigene Werturteile.

- nehmen aus unterschiedlichen Perspektiven zu politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Sachverhalten differenziert Stellung.
- überprüfen differenziert eigene Werturteile anhand geltender Normen.
- besitzen die Fähigkeit eigene Werturteile zu modifizieren.

#### am Ende der Qualifizierungsphase

- beschreiben bei komplexen politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Problemen, Kontroversen und Konflikten die Standpunkte und ihre Begründungszusammenhänge von unterschiedlichen Akteuren.
- analysieren vorliegende Urteile hinsichtlich ihrer Begründung und ordnen ihnen zugrunde liegende politische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Werthaltungen zu.
- formulieren kriterienorientiert differenziert eigene Werturteile.
- nehmen aus unterschiedlichen Perspektiven zu komplexen politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Sachverhalten differenziert Stellung.
- überprüfen differenziert eigene Werturteile anhand geltender Normen.
- besitzen die Fähigkeit eigene Werturteile zu modifizieren.

### **IV Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler...

#### am Ende von Klasse 9

- praktizieren demokratisches Verhalten im privaten und öffentlichen Raum.
- vertreten eigene Interessen in Abwägung zu Interessen anderer.
- treffen Entscheidungen nach Abwägung verschiedener Standpunkte.
- entwickeln die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen und diese nach demokratischer Willensbildung und Entscheidung zu akzeptieren.
- sind fähig, politische Verantwortung auf verschiedenen Ebenen (z. B. Medien, Parteien, Organisationen) zu übernehmen.
- treffen als wirtschaftliche Akteure begründete Entscheidungen.

#### am Ende von Klasse 10

- die bereits erworbene Handlungskompetenz wird angewendet und vertieft.

#### am Ende der Qualifizierungsphase

- die bereits erworbene Handlungskompetenz wird angewendet und vertieft.

### 3. Verteilung und Gewichtung der Inhalte

Die Reihenfolge der vier Themenbereiche in Klasse 9 und 10 richtet sich nach der Terminierung der Praktika und ist unverbindlich, wenn auch empfehlenswert, um eventuelle Lehrerwechsel zu erleichtern.

<b>Sekundarstufe I (Jahrgang 9 &amp;10)</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Themenbereich 1: Politik betrifft uns	<p><b>Politische Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung und Mitwirkung in der Schule</li> <li>• Aufgaben und Strukturen der Kommunalpolitik &amp; Mitwirkungsmöglichkeiten</li> </ul> <p><b>Wahlen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahlrechtsgrundsätze, Wahlrecht und Wahlen: Begleitung von Wahlkampf und Wahlen (möglichst aktuelle Beispiele)</li> </ul> <p><b>Der politische Prozess/Politische Entscheidungsebenen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Willensbildung in der repräsentativen u. direkten Demokratie</li> <li>• Parteien</li> <li>• föderaler Staatsaufbau</li> <li>• Verfassungsorgane der Bundesebene</li> <li>• Regierung vs. Opposition</li> <li>• Rolle der Medien in der Demokratie</li> </ul> <p><b>Die Rechtsordnung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche in der Rechtsordnung</li> <li>• Optional: Rechtsstaat in der Praxis</li> </ul> <p><b>Der Bürger der Europäischen Union</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optional: Ursprünge der europäischen Einigung</li> <li>• Ziele und Werte der EU</li> <li>• Bedeutung der Europäischen Union für die Lebenswelt</li> </ul>	<p>(z.B. in Zusammenarbeit mit dem Jungen Rat Kiel oder Demokratie:Werk, als Projektarbeit oder Planspiel oder eine Rathaus-Exkursion)</p> <p>z.B. durch Planspiele, Rollendiskussionen etc.</p>
Themenbereich 2: Jugendliche in einer sich wandelnden Gesellschaft	<p><b>Familie im Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben der Familie im Diskurs (Arbeitsteilung, Rollenbilder, Vereinbarkeit von Familie und Beruf)</li> <li>• Vielfalt der Familienformen</li> </ul> <p><b>Erziehung und Sozialisation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialisation &amp; Sozialisationsinstanzen</li> <li>• Normen und Werte</li> <li>• Bedeutung von Gruppen</li> <li>• Rollenidentität: freie Entfaltung und Verantwortung</li> </ul> <p><b>Mediennutzung und Datenschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung sozialer Netzwerke</li> <li>• Sicherheit von individuellen Daten</li> <li>• Rolle der Werbung</li> </ul>	

	<p><b>Migration und Integration</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutschland, ein Einwanderungsland</li> <li>• Formen und Motive der Migration</li> <li>• Möglichkeiten der Integration</li> </ul> <p><b>Demografischer Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alterung der Gesellschaft</li> <li>• Alters- und Bevölkerungsstruktur</li> <li>• Auswirkungen auf die soziale Sicherung</li> </ul> <p><b>Sozialer Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Auf- und Abstiegsprozesse</li> <li>• Gleichberechtigung von Frauen und Männern</li> </ul>	
<p>Themenbereich 3: Wirtschaft be- trifft uns</p>	<p><b>Jugendliche als Konsumente</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnisse und Knappheit</li> <li>• Ökonomisches Prinzip</li> <li>• Wirtschaftliches Handeln: Umgang mit Taschengeld</li> <li>• Einnahmen und Ausgaben</li> <li>• Geschäftsfähigkeit, Kaufverträge</li> <li>• Sparen und Verschuldung</li> <li>• Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit</li> <li>• Werbung und Markenprodukte</li> <li>• Verbraucherschutz</li> <li>• Verbraucherberatung</li> </ul> <p><b>Der Markt – Treffpunkt von Angebot und Nachfrage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage</li> <li>• Preisbildung und Wettbewerb</li> <li>• Wirtschaftskreislauf</li> </ul> <p><b>Soziale Marktwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft (z.B. Rahmengesetzgebung, Tarifparteien, Tarifautonomie, Wettbewerbssicherung, etc.)</li> </ul>	
<p>Themenbereich 4: Begegnung mit der Arbeits- welt und Berufs- orientierung</p>	<p><b>Bewerbungsverfahren &amp; Regionaler Arbeitsmarkt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbungsunterlagen, Einführung in die schulische Berufsberatung, Bewerbungsgespräch</li> </ul> <p><b>Grundsätzlich: Begleitung der Bewerbungsprozesse und Praktika (Sozialpraktikum &amp; Betriebspraktikum) über die gesamte Zeit der Jgst. 9-10</b></p> <p><b>Arbeits- und Berufswelt im Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen von disruptiven Entwicklungen in Bezug auf die Arbeitswelt (z.B. KI)</li> </ul> <p><b>Schulische und berufliche Bildungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die schulische Berufsberatung</li> </ul> <p><b>Die Unternehmung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmerisches Denken &amp; Lösungen</li> </ul> <p><b>Jugendarbeitsschutz und betriebliche Mitbestimmung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufklärung über eigene Rechte</li> </ul>	

<b>Einführungsphase - E1: Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Politische Theorien	<p><b>Demokratiemodelle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pluralismus- vs. Identitätstheorie</li> </ul> <p><b>Demokratie als Spektrum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fließende Übergänge im Spektrum zwischen Demokratie und Autokratie</li> </ul>	
Politische Ordnung	<p><b>Verfassungsgrundsätze als Basis einer Demokratie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über den Wahlakt hinausgehende Facetten einer modernen Demokratie und Grundrechte</li> </ul> <p><b>Gewaltenteilung in Theorie und Praxis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Horizontale Gewaltenteilung: Positionierung der politischen Organe auf Bundesebene</li> <li>• Vertikale Gewaltenteilung (-&gt; Querbezug zu: politischem Mehrebenensystem)</li> </ul> <p><b>Wahlsystem der Bundesrepublik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Ablauf von Wahlen in unserem politischen System (z.B. exemplarisch an einer aktuellen/anstehenden Wahl wie der Bundestagswahl)</li> </ul> <p><b>Föderales System der Bundesrepublik in der Diskussion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick: Politisches Mehrebenensystem</li> <li>• Föderalismus in der politischen Realität &amp; Diskussion</li> </ul> <p><b>Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit durch Extremismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Extremismusdefinition</li> <li>• Toleranzparadoxon</li> <li>• Umgang mit der Bedrohung der pluralistischen Demokratie in der politischen Realität</li> </ul>	
Politischer Prozess	<p><b>Das Modell des Politikzyklus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exemplarische Veranschaulichung anhand von (aktuellem) Fallbeispiel</li> </ul> <p><b>Die Gesetzgebung im Spannungsfeld parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzgebung als Prozess</li> </ul>	

<b>Einführungsphase – E2: Gesellschaftliche Herausforderungen im 21. Jahrhundert</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Individuum und Gesellschaft	<p><b>Soziales Handeln und der Prozess der Sozialisation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialisation im Zusammenspiel mit der Gesellschaft (Querbezug zum Themenbereich Soziale Ungleichheiten in Deutschland)</li> <li>• Rolle der Familie (z.B. Transmission, Einfluss auf Chancengerechtigkeit, frühkindliche Entwicklung)</li> <li>• Querbezüge zum Thema Extremismus (E1) möglich</li> </ul>	

Soziale Ungleichheiten in Deutschland	<p><b>Merkmale sozialer Ungleichheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Exemplarische Veranschaulichung anhand von Merkmalen wie Bildung, Beruf und Einkommen, Migrationshintergrund, Geschlecht etc.</li> </ul> <p><b>Modelle sozialer Differenzierung im Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Klassen, Schichten, Milieus</li> </ul> <p><b>Eliten und soziale Randgruppen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sozialer Status, Prinzip der sozialen Ähnlichkeit</li> </ul> <p><b>Soziale Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zugang zu Führungspositionen</li> </ul> <p><b>Maßstäbe sozialer Gerechtigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Differenzierung zwischen sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit</li> </ul>	Analyse und Vergleich von Theoriemodellen
Demografischer Wandel und Migration in Deutschland	<p><b>Ursachen und Auswirkungen des demografischen Wandels</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anhand von Fallbeispiel: Zusammenhänge, Folgen, Perspektiven aus dem Bereich Demografie (wenn möglich: Verknüpfungen zum Thema Migration)</li> </ul> <p><b>Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Migration</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Rahmenbedingungen von Migration (z.B. Arbeitsmarkt, Staatsbürgerschaft, Zusammenleben)</li> </ul>	Analyse von Grafiken, Statistiken und Karten

<b>Einführungsphase – E3: Die Soziale Marktwirtschaft zwischen Kontinuität und Wandel</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Konkurrierende Leitbilder und Wirtschaftsordnungen	<p><b>Prinzipien der Zentralverwaltungswirtschaft, der freien Marktwirtschaft und der Sozialen Marktwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fokus: Grundmechanismen der Sozialen Marktwirtschaft in Abgrenzung zu anderen Wirtschaftsordnungen</li> </ul> <p><b>Homo Oeconomicus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Als Leitbild des ökonomischen Denkens angemessen?</li> </ul>	
Akteure und mögliche Interessenkonflikte in der Sozialen Marktwirtschaft	<p><b>Konsumenten- und Produzentensouveränität im Spannungsfeld</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ökonomisches Prinzip (Bedürfnisse und Knappheiten)</li> </ul> <p><b>Die Beziehung zwischen Akteuren und Märkten: der erweiterte Wirtschaftskreislauf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wenn möglich: exemplarische Veranschaulichung anhand aktueller Entwicklungen (z.B. Rezession, Inflation, Handelskrieg etc.)</li> </ul> <p><b>Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Besonderer Fokus mit Blick auf den erweiterten Wirtschaftskreislauf: Rolle des Staates</li> </ul> <p><b>Tarifautonomie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wenn möglich: Veranschaulichung anhand aktueller Tarifkonflikte</li> </ul>	

Wettbewerbs- und Ordnungspolitik	<p><b>Marktmodell und Marktformen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Vielfalt von Märkten, Querbezüge zu anderen Themen der EO wie z.B. dem Arbeitsmarkt oder beim erweiterten Wirtschaftskreislauf den Finanzmärkten</li> </ul> <p><b>Freier Wettbewerb und Konzentration im Widerstreit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Querbezug zum Thema Wirtschaftsordnungen und Grundmechanismen der Sozialen Marktwirtschaft, sowie dessen Veranschaulichung (wenn möglich: aktuelle Fallbeispiele)</li> </ul>	
----------------------------------	--	--

„In der Qualifikationsphase sind die „Grundlegenden Inhalte“ im Profilgebenden Fach verbindlich zu unterrichten. Im Unterricht auf grundlegendem Niveau wählt die Lehrkraft in eigener pädagogischer Verantwortung aus diesen Inhalten aus, berücksichtigt dabei aber alle Themen des jeweiligen Themenbereichs.“ Fachanforderungen Wirtschaft/Politik, S. 33

<b>Qualifikationsphase – Q1.1: Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Angebots- und Nachfrageorientierung	<p><b>Wirtschaftspolitische Zielsetzungen und Zielkonflikte</b></p> <p><b>Konkurrierende wirtschaftspolitische Konzeptionen</b></p> <p><b>Beschäftigungspolitik und Arbeitsmarktpolitik zwischen Markt und Staat</b></p>	
Akteure und mögliche Interessenkonflikte in der Sozialen Marktwirtschaft	<p><b>Indikatoren zur Messung von Wohlstand (BIP, HDI) und der Wohlstands-</b></p> <p><b>Verteilung (Lorenz-Kurve; GINI-Koeffizient)</b></p> <p><b>Wachstum und Nachhaltigkeit – ein Gegensatz?</b></p>	
Wettbewerbs- und Ordnungspolitik	<p><b>Finanzpolitik zwischen ausgeglichenem Haushalt und Verschuldung</b></p> <p><b>Steuerpolitik als Gestaltungsinstrument</b></p> <p><b>Umweltpolitik als Herausforderung</b></p>	
Die Unternehmung	<p><b>Gründung und Rechtsformen von Unternehmen</b></p> <p><b>Betriebliche Mitbestimmung und Unternehmensziele</b></p> <p><b>Grundlegende Funktionen und Entscheidungsprozesse im Unternehmen</b></p> <p><b>Divergierende Interessenlagen und Lösungsstrategien im Unternehmen</b></p> <p><b>Gleichstellungsfragen (z. B. Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft; Elternzeit)</b></p>	

<b>Qualifikationsphase - Q1.2: Europa in Gegenwart und Zukunft</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Der Prozess der europäischen Integration	<b>Motive und Leitbilder der europäischen Einigung (Staatenbund, Bundesstaat, ...)</b>  <b>Von der Wirtschaftsgemeinschaft zur politischen Union</b>	
Politische Institutionen und Entscheidungsprozesse der EU	<b>Entscheidungsstrukturen und Demokratiedefizite in der EU</b>  <b>Gesetzgebungsprozesse zwischen Supranationalität und Nationalstaatlichkeit</b>	
Herausforderungen und Politikfelder der Europäischen Union	<b>Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik</b>  <b>Migration nach Europa – Flüchtlings- und Zuwanderungspolitik</b>  <b>Die EU zwischen Vertiefung und Europaskepsis</b>	
Europäische Politik zwischen gemeinsamer Geldpolitik und nationalstaatlicher Finanzpolitik	<b>Der europäische Stabilitätspakt zwischen Norm und Realität</b>  <b>Die EWWU – Chancen und Risiken einer einheitlichen europäischen Währung</b>  <b>Nationale Schuldenkrisen als Herausforderung für die EU</b>	

<b>Qualifikationsphase - Q 2.1: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Entwicklungen und Strukturen der internationalen Beziehungen	<b>Vom negativen zum positiven Frieden (Friedensbegrifflichkeit)</b>  <b>Das internationale System zwischen Bi- und Multipolarität</b>  <b>Entwicklung und Strukturen der internationalen Organisationen und Akteur</b>  <b>Der UN-Sicherheitsrat zwischen Blockade und Kooperation</b>	
Herausforderungen für Frieden und Sicherheit im 21. Jahrhundert	<b>Staatszerfall und neue Kriege</b>  <b>Konfliktanalyse an einem aktuellen Beispiel</b>  <b>Transnationaler Terrorismus als globale Friedensbedrohung und Strategien seiner Bekämpfung</b>  <b>Individuelle Freiheitsrechte und kollektive Sicherheit</b>  <b>Ökologische Risiken und Ressourcenkonflikte</b>	

Strategien der internationalen Friedenssicherung	<p><b>Die deutsche Außenpolitik zwischen nationalen Interessen und globaler Verantwortung</b></p> <p>Handlungsmöglichkeiten der internationalen Akteure (z. B. UN, NATO und OSZE)</p> <p>Internationale Schutzverantwortung (R2P, IStGh) – neue Wege zur Friedenssicherung?</p>	
--	---	--

<b>Qualifikationsphase - Q2.2: Medien und Politik</b>		
<b>Themenbereich</b>	<b>Themen &amp; Inhalte</b>	<b>Methoden &amp; Medien</b>
Medien als Mittler und Akteur im politischen System Deutschlands	<p><b>Medienlandschaft und Mediennutzung in Deutschland</b></p> <p><b>Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zwischen Staatsferne und Staatsnähe</b></p> <p><b>Der politische Prozess und seine Abbildung in den Medien</b></p> <p><b>Personalisierung und Inszenierung der Politik (Politainment)</b></p>	
Medienlandschaft und Mediennutzung in Deutschland	<p><b>Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zwischen Staatsferne und Staatsnähe</b></p> <p><b>Der politische Prozess und seine Abbildung in den Medien</b></p> <p><b>Personalisierung und Inszenierung der Politik (Politainment)</b></p>	
Digitale Demokratie	<p><b>Demokratischer durch das Internet? Beteiligung 2.0</b></p> <p><b>Neue Wege in die Öffentlichkeit oder Empörungsdemokratie?</b></p> <p><b>Bedeutung Social Media: Fake und Desinformation</b></p>	
Medienethik	<b>Die digitalen Medien als rechtsfreier Raum?</b>	
<b>Optionales Ersatzthema für die Q2.2 im Profulfach (I)</b>		
<b>Der Prozess der Globalisierung: Dimensionen und Akteure</b>		
Wirtschaftliche Dimensionen der Globalisierung	<p><b>Außenwirtschaftliche Leitbilder</b></p> <p><b>Indikatoren der Globalisierung</b></p> <p><b>Maßnahmen zwischen Freihandel und Protektionismus</b></p> <p><b>Die Bedeutung der internationalen Finanzmärkte für die Weltwirtschaft</b></p> <p><b>Der Standort Deutschland im globalen Wettbewerb</b></p>	

Globalisierung als Herausforderung für staatliche und nichtstaatliche Akteure	<b>Handlungsfelder und politische Möglichkeiten der Steuerung durch Institutionen und Organisationen (z. B. G7, IWF, NGOs, OECD, Weltbank, WTO)</b>  <b>Der Nationalstaat in der Globalisierung: regieren oder reagieren? (z.B. Freihandelsabkommen)</b>	
Gesellschaftliche Auswirkungen der Globalisierung	<b>Chancen für die Entstehung einer neuen Zivilgesellschaft</b>  <b>Entstehung und Verschärfung sozialer Konflikte?</b>  <b>Gewinner und Verlierer der Globalisierung</b>	
<b>Optionales Ersatzthema für die Q2.2 im Profulfach (II)</b> <b>Die Zukunft des Sozialstaates</b>		
Der Sozialstaat der Bundesrepublik Deutschland	<b>Entwicklung und Grundprinzipien des deutschen Sozialstaates</b>  <b>Die sozialen Sicherungssysteme in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Finanzierung</b>	
Herausforderungen des Sozialstaates	<b>Dimensionen sozialer Gerechtigkeit</b>  <b>Armut im Sozialstaat?</b>  <b>Zukunft der sozialen Sicherungssysteme (z. B. Gesundheitsvorsorge, Altersabsicherung)</b>  <b>Aktuelle Handlungsfelder (z. B. Gleichberechtigung der Geschlechter, Familienpolitik, Inklusion)</b>	
Der Sozialstaat im Zeitalter der Globalisierung	<b>Sozialpolitik zwischen Eigenverantwortung und Solidarität</b>  <b>Der Sozialstaat im globalen Wettbewerb</b>	

#### 4. Didaktische Leitlinien und Unterrichtsgestaltung

Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts ist die Problem- und Kompetenzorientierung. Bei der Gestaltung des Unterrichts im Fach Wirtschaft/Politik ist die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des soziokulturellen Lebens, die sich sowohl auf die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch auf das gemeinsame gesellschaftliche Handeln beziehen, zu berücksichtigen. Gemäß den Fachanforderungen richtet sich die Auseinandersetzung mit Kernproblemen insbesondere auf Grundwerte menschlichen Zusammenlebens, Nachhaltigkeit, Globalisierung, Gleichstellung und Diversität sowie Partizipation.

Auf dieser Grundlage verfolgt der Unterricht das übergeordnete Ziel, die Schülerinnen und Schüler in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu einem Handeln als mündiger Bürger zu befähigen. Das setzt eine selbstständige Analyse- und Urteilsfähigkeit voraus. Die Schulung der Urteilskompetenz ist daher ein zentrales Unterrichtsziel. Die im Unterricht thematisierten Inhalte sollten möglichst einen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufweisen. Eine Reduktion der im SFC verankerten Inhalte ist im Einzelfall möglich, wenn so eine Intensivierung der Sach- und Werturteilskompetenz erreicht werden kann.

Dem Beutelsbacher Konsens entsprechend sind in Wissenschaft, Gesellschaft und Politik kontrovers diskutierte Sachverhalte auch im Unterricht als kontrovers zu thematisieren.

Im Unterricht müssen für jede Schülerin und jeden Schüler die Anforderungsbereiche I, II und III angemessen angeboten und entsprechende Leistungen von ihnen eingefordert werden.

Im Unterricht werden die in der Fachliteratur verwendeten Fachbegriffe verwendet, so dass die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit politischer, ökonomischer und soziologischer Fachsprache erlernen. Die Verwendung der erlernten Fachsprache ist ein Kriterium, das bei der Leistungsbeurteilung berücksichtigt wird.

## **5. Differenzierung und Förderung**

Der Einsatz offener Lernformen bietet Differenzierungsmöglichkeiten, mit denen sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Schüler/innen gefördert werden können. Des Weiteren ermöglichen differenzierte Arbeitsmaterialien sowie unterschiedlich gestaltete Arbeitsaufgaben bzw. Lösungshilfen Möglichkeiten eine leistungsgerechte Differenzierung und Förderung. Darüber hinaus können besonders interessierte und begabte Schüler/innen im Rahmen von Schülerwettbewerben gefördert werden.

## **6. Medien, digitale Werkzeuge, Hilfsmittel**

Aufgrund der Dynamik des aktuellen tagespolitischen Geschehens bilden selbst erstellte elaborierte und kuratierte Materialien der Fachschaft die Grundlage für den Unterricht. Aktuell verfügbaren Schulbücher werden unterstützend eingesetzt. Die von der Fachschaft bezogenen Aktualitätendienste und Fachzeitschriften bieten für die Materialauswahl eine sinnvolle Grundlage.

Zulässige Hilfsmittel sind bei Oberstufenklausuren Rechtschreibduden und elektronisch/digitale Wörterbücher. Im Einzelfall kann der Einsatz weiterer Hilfsmittel entsprechend der Aufgabenstellung zulässig sein.

## **7. Sicherung von Basiswissen**

Die Sicherung des Basiswissens erfolgt über die regelmäßige immanente Wiederholung grundlegender Inhalte im Unterricht. Die Anwendung des Basiswissens wird in unterschiedlichen Aufgabenstellungen und in verschiedenen thematischen Zusammenhängen immer wieder gefordert, so dass Defizite diagnostiziert und aufgearbeitet werden können. Auch der spiralcurriculare Aufbau der Fachanforderungen und des SFC unterstützt die Sicherung des Basiswissens.

## **8. Leistungsmessung und Leistungsbewertung**

Die Leistungen werden auf der Grundlage der im Fach erworbenen Kompetenzen bewertet. Im Sinne der Transparenz sind die Kriterien der Bewertung den Schülerinnen und Schülern bekanntzugeben. Es gelten die Bewertungskriterien entsprechend S. 27 bzw. 45 der Fachanforderungen Wirtschaft/Politik. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf Unterrichtsbeiträge, die vor allem in mündlicher Form (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Partner- oder Gruppenarbeiten, Präsentationen und Referate) und schriftlicher Form (z.B. Hausaufgaben, Tests, Berichte) erbracht werden. Mündliche Unterrichtsbeiträge bilden einen Schwerpunkt der Leistungsbewertung. Es ist aber darauf zu achten, dass genügend Gelegenheiten geschaffen werden, auch Leistungen außerhalb des Bereichs mündlicher Beiträge zum Unterrichtsgespräch bewerten zu können, um unterschiedliche Zugänge zu ermöglichen und ein differenziertes Leistungsbild gewinnen zu können.

In den Halbjahren 9.1, 9.2, 10.1 und 10.2 können in jeder Lerngruppe mindestens ein kompetenzorientierter Test geschrieben werden, möglich sind auch Projektarbeiten und betriebspraktikumsbezogene Leistungen (wie z.B. Präsentation, Ausarbeitungen, Dokumentationen, Berichte usw.). Ein Test muss den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geben, die Kompetenzen (das schließt

Kenntnisse ein), die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.

Klassenarbeiten (Klausuren) werden in der Oberstufe als materialgebundene Problemerkörterung mit (i.d.R.) maximal vier Operatoren geschrieben. Die Teilaufgaben bilden eine innere Einheit. Die Klassenarbeit muss kompetenzorientiert sein und mit ihren Teilaufgaben alle drei Anforderungsbereiche abdecken. Das Anforderungsniveau der Klassenarbeiten ist im Verlauf der Oberstufe schrittweise an das der Abiturprüfung heranzuführen. Im Halbjahr Q1.2 wird anstelle einer Klassenarbeit eine auf das Wirtschaftspraktikum bezogene Prüfungsleistung erbracht, welche durch die Fachkonferenz und weitere schulischen Gremien verbindlich festgelegt und demnächst hier veröffentlicht wird. Ab Schuljahr 2025/2026 wird diese Regelung auf EO übertragen. Aufgrund der sich rasant ändernden technologischen Möglichkeiten z.B. durch den Einsatz der KI diskutiert die Fachschaft alternative Prüfungsformate (u.a. Klausurersatzleistungen, mdl. Vorträge/Kolloquien, mdl. Prüfungen usw.) in Rücksprache mit schulischen Gremien.

### **9. Gültigkeit, Evaluation und Fortschreibung**

Die vorliegende Fassung des SFC Wirtschaft/Politik des ebg ist am 02.05.2025 von der Fachkonferenz Wirtschaft/Politik beschlossen worden. Es tritt mit dem Beschluss in Kraft und gilt ergänzend zu den Fachanforderungen. Für alle Lehrkräfte, die das Fach Wirtschaft/Politik am ebg unterrichten, sind die Inhalte des SFC verbindlich. Spätestens nach zwei Jahren findet im Rahmen einer Fachkonferenz eine Überprüfung des jeweils gültigen SFC statt mit dem Ziel, das SFC ggf. zu überarbeiten bzw. weiterzuentwickeln.